

Dietmar Steimer

Himmel und Hölle

Eine himmlische Komödie mit teuflischer Spannung in 4 Akten

E 480

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes Himmel und Hölle (E 480)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Pf 10 02 61, 69 442 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag,

Postfach 10 02 61, D- 69 442 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 9 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

#### **KURZINFORMATION**

Dass Erwin beim nächtlichen Hineindreuen der Glühbirne im ehelichen Schlafzimmer einen Stromschlag bekommt, war nicht vorgesehen. Deshalb weiß man im Himmel nicht so recht, ob man ihn behalten soll oder in die Hölle weiterschicken muss, zumal Arthur, ein Gesandter der Hölle, schon nach ihm sucht. Erwin ist nämlich kein unbeschriebenes Blatt. In der Gemeinde hat er, in seiner Eigenschaft als Ortsvorstand, mal dem Musikverein, mal dem Pfarrer oder anderen, Schaden zugefügt um seinen Willen durchzusetzen, um sich zu bereichern oder um einem Widersacher eins auszuwischen. Erwin ahnt, dass seine Schlechtigkeit ihn in die Hölle bringen könnte. Er

versucht ein letztes Mal zu mogeln.

#### **PERSONEN:**

**Ewald Deckel** Ca. 55 Jahre, Ortsvorsteher im Ort, sehr gerissen bei seinen Amtsgeschäften,

scheut sich nicht vor krummen Touren, hasst seine Schwiegermutter

**Anna Deckel** Ewalds Frau, ca 50 Jahre, gutmütig

**Marlies** Ca. 70 Jahre, sehr rüstig, Annas Mutter, kann Ewald nicht ausstehen, streitsüchtig

**Albert** Ca. 50 Jahre, Freund von Ewald und Ehemann von Annas Cousine, hat keine

eigene Meinung, ein Wichtigtuer

**Marta** Ca. 45 Jahre, Alberts Frau und Annas Cousine, einfältig, naiv

**Ordnikus** Engel im Himmel, Alter von 15 -100 möglich, Geschlecht je nach Darsteller,

Wichtigtuer und Bürokrat

**Schutzengel** Schutzengel des Himmels, Alter von 15 - 100 möglich, Geschlecht je nach

Darsteller, schlampig und faul

**Arthur** Außendienstler der Hölle, Alter von 15-100 möglich, sehr gerissen, listig, gemein

#### **BÜHNENBILD:**

Bühnenbild für den Himmel: Links steht ein Schreibtisch mit Telefon und Rechenmaschine, dahinter ein Stuhl. In der Mitte hinten steht ein Schrank mit der Aufschrift "Das Wetter". Daneben eine Tür, die weiter in den Himmel führt. Rechts oder auf dem Boden (bei flexiblen Bühnen) die Himmelseingangstür.

Um die Umbauarbeiten auf das Nötigste zu beschränken, kann die erste Szene, im Schlafzimmer von Ewald und Anna, folgendermaßen dargestellt werden: Das Bett (ein rechteckiger Rahmen) von Anna und Ewald steht senkrecht. Kopfkissen und Decke sind am Rahmen befestigt. Ewald und Anna stehen senkrecht in diesem Rahmen und geben sich so als ob sie liegen würden. So ist es möglich, beide zu sehen, auch wenn sie im Bett "liegen". Auf der Seite steht ein Nachttisch. Vor dem Bett hängt eine typische Schlafzimmerlampe. Dieses "Schlafzimmer" kann sehr schnell weggeräumt werden. Im Hintergrund kann bereits das Bühnenbild für den Himmel aufgebaut sein. Für die erste Szene muss der Vorhang nur in der Breite des Betts geöffnet sein.

#### **ERSTER AKT**

##### **1. Szene**

**Prolog im Schlafzimmer: Ewald, Anna**

**Anna:**  
*(„liegt“ bereits im Bett und schnarcht kräftig)*

**Ewald:**  
*(kommt im Dunkeln herein und macht das Licht an)*  
Anna, schlofsch scho?

**Anna:**  
*(schnarcht noch einmal kurz, dann ärgerlich und mit Selbstmitleid)*  
Noi, natürlich it. Was fragesch denn? Du woisch doch genau, dass i zur Zeit it schlofa kann. Des isch jetzt scho de dritt Nacht, wo i koi Aug zu mach. Wie halt i des bloß aus?

**Ewald:**  
Jetzt wirsch scho it verzweifla. Stell dir vor, dr Kronenwirt hott sich kenna scho wieder it merken wieviel Bier i kett hann.  
*(freut sich)*

Jetzt hanne heit wieder 8 Weizenbier trunke und grad mol drei zahlt. Da muss ma sich wundern wie der so sei Wirtschaft betreiben ka. Da isch doch nix mehr verdient. I sags ja immer, mit de Dumme treibt ma d'Welt um.

**Anna:**  
Wie wars denn auf dr Ortschaftsratsitzung?

**Ewald:**  
*(zieht sich langsam aus, und lässt seine Kleidungsstücke äußerst schlampig auf dem Boden liegen)*  
Stell dir vor, jetzt hand mir von dr Gemeinde doch die Fassade vom Rathaus zur Straße her für 30 000 Mark richta lasse. Dazu habe wir noch an nuia Trippel aus Granit, mitma Edstahlgländer namacha lau für nommel 28 000 Mark. I moin der Trippel hett nit unbedingt sei müssa, aber du woisch, dass dr Trippel Sepp neber seim Geschäft noch eine Berghütte betreibt. Und da gant doch mir vom Gmoidrat äll Jahr umsonst a Woch zum Skifahren na. Ja, eine Hand wäscht die andere. Es woiß ja sonscht koiner.

**Anna:**  
*(verwundert)*  
Dann hott der Trippel alloi 28 000 Mark kostet. Des isch aber ganz schön teuer.

**Ewald:**  
*(geht zu Anna hin, sieht sich kurz um, um zu kontrollieren dass ihn niemand sieht, flüstert)*  
Der hett eigentlich bloß 20 000 kostet. Aber wo i noch am Trippel Sepp mol en ra stilla Minut gsait hann, dass i woiß, dass er äll Monat 675 Mark Alimente ins Allgäu

nei überweist, dann war des relativ oifach. Der hott oifach da Preis naufdau und die Differenz krieg dann i. Im Grunde kann er froh sei. Ohne mich hett der den Auftrag sowieso nie kriegt. Der alte Trippel hett bestimmt nommel 50 Jahr ghalta, wenn i ihn in der letzten Mainacht it zusammengeschlage hett.

**Anna:**  
Also du tust a Zuig. Wenn des bloß mal it rauskommt.

**Ewald:**  
Ach, was soll au rauskomma. Der wo des rausbrennt ...  
*(überlegt kurz)*  
den gibts noch gar it.  
*(er zieht seinen Schlafanzug links und mit der Rückseite nach vorn an)*

**Anna:**  
*(genervt)*  
Zieh doch au dein Schlafanzug richtig rum an.

**Ewald:**  
Ach, des spielt doch koi Roll.

**Anna:**  
*(belehrend)*  
Man zieht den Schlafanzug it falsch rum an, wenn man ins Bett geht.

**Ewald:**  
I woiß, i woiß.  
*(öffnet Anna nach)*  
Wenn mir mol was passiert, dann komm i falsch einschleift ins Krankenhaus. Des isch 'sgleiche wia mit de verschissene Unterhosa oder de Löcher in de Socka. Aber jetzt gamma halt mo davo aus, dass mir heit Nacht nix passiert. Gell. Wahrscheinlich werre dia Nacht wie die letscht ohne größere Verletzunga überstanda.

**Anna:**  
*(ärgerlich)*  
Mach doch was du willscht. Eines Tages wirsch du scho seha, dass i recht hann.

**Ewald:**  
Ja Anna, ganz gwiss. Auf den Tag bin i heut scho gspannt.  
*(Er geht ins Bett)*

*(Kurze Pause)*

**Anna:**  
*(inzwischen etwas müde, fast gelangweilt, gähnt)*  
Und wie geht jetzt die Gschicht mit dr Fassade vom Rathaus weiter?

**Ewald:**

Ach so, ja. Jetzt steht doch auf dem Platz vor dem Rathaus a große Eiche. So. Und wega dieser Eiche sieht man die neue Fassade und den nuia Trippel net. Die hant zamma immerhin 48000 Mark zum Richte kostet. Wenn du nämlich auf dem Marktplatz stehsch und schausch zum Rathaus rauf, dann siehst du kein Rathaus und somit auch keine Fassade, sondern bloß den deppeta Baum.

**Anna:**

Dann sägt ihn halt um.

**Ewald:**

Hann i zuerst au gsait. Aber der Platz gehört ja der Kirch, und der Baum somit am Kirchengemeinderat. Und der Kirchengemeinderat wiederum sait, der Baum bleibt stau. Dann ischs natürlich losganga mit dr Streiterei. Bis dann nach circa zwei Stund  
*(großspurig)*

i gsait hann: Des lamma doch am besten da Herrgott entscheida. Wenn der Baum 'snächste Halbjahr ohne Schada übersteht, dann soll er stehe bleibe. Wenns an größra Ast runternimmt oder dr ganz Baum umfällt, dann muss er weg. Dr Herr Pfarr war ganz begeistert von meim Vorschlag.

**Anna:**

Und wenn da heimlich jemand nachhilft?

**Ewald:**

Die Bedenken hant a paar vom Kirchengemeinderat au kett. Des war klar. Schließlich hann i mich dazu bereiterklärt, den Baum regelmäßig auf Manipulationen zu untersucha. I als gelernter Baumwart und Ortsvorsteher bin da ja wohl als Vertrauensperson am beschda geeignet. Oder it?

**Anna:**

*(schläfrig, fast gelangweilt)*

Ha ja.

**Ewald:**

Mein Vorschlag isch dann auch einstimmig angenomma worden. Dr Herr Pfarrer hott sich noch persönlich bei mir bedankt und mein diplomatisches Talent gelobt.

*(kurze Pause)*

Auf'm Hoimweg hanne drei Kupfernägel in den Baum neigschлага und mit am Riebeles Alfons zamma dreißig Liter hoiss Wasser an d'Wurzla hingleert. I schätz, bis in drei Monat hott eiser Herrgott des Problem  
*(sehr geschwollen)*

Kirchengemeinderatseiche gelöst.

*(kurze Pause)*

I lass mir doch von den Kirchamogglä it vorschreiba, ob ma den Baum ummacht oder it. Des hett grad noch gfehlt.

**Anna:**

Oh Ewald, wenn des bloß nia rauskommt.

**Ewald:**

Da kommt nix raus. Guat Nacht.

**Anna:**

Guat Nacht. Schlaf gut.

*(küsst in Richtung Ewald)*

**Ewald:**

*(küsst geekelt in Richtung Publikum, löscht das Licht)*

**Anna:**

*(macht das Licht wieder an)*

Jetzt sag doch auch "schlaf guat, Anna" zu mir.

**Ewald:**

Schlaf guat, Anna.

**Anna:**

*(löscht das Licht)*

I kann ja doch wieder ewig it einschlafen.

*(Es bleibt einige Augenblicke ruhig)*

**Anna:**

*(beginnt zu schnarchen)*

**Ewald:**

*(macht das Licht wieder an)*

Die größt Sauerei hann i dir no gar it verzeht:

**Anna:**

*(erschrickt etwas, setzt sich auf)*

Wa isch denn noch. Isch was passiert?

**Ewald:**

Und ob. I hann doch mit am Trippelsepp ausgmacht, dass er bei dem neuen Trippel untarum im Speis meinen Namen und die Jahreszahl reinschreiba soll.

*(schwärmt)*

Woisch - Deckel Ewald 2000. So wär i doch im Rathaus verewigt. Schließlich kommt der Trippel ja auch indirekt von mir.

**Anna:**

Ja und? Hott ers it dau?

**Ewald:**

Doch natürlich. Aber in derselben Nacht hant oine aus dem "D" vom Deckel a "S" gmacht. Kannsch dir des vorstella? Jetzt steht do Seckel Ewald 2000.

**Anna:**

Ja kann ma des nemme richta?

**Ewald:**

Noi, wos dr Trippelsepp gesehen hott wars scho trocknet. Und der hott au bloß glachet. Des waret bestimmt oine vom Musikverei. Die hant den sella Obend doch Musikprobe ghabt.

**Anna:**

Des kann doch aber auch jemand ganz anderst gewesa sei.

**Ewald:**

Des waret garantiert die vom Musikverein. Dene zahl is heim. Doppelt und dreifach, noi zehnfach. Seckel Ewald 2000, den kriegetse zurück. Guat Nacht.

**Anna:**

Reg dich it auf. Guat Nacht.

*(dreht sich wieder zur Seite)*

**Ewald:**

I reg mich auch it auf. I muss bloß überlega, wie is dene heimzahla kann. Woisch, was dene am ärgste weh tut.

**Anna:**

Des muss dir ja it heut Nacht noch einfallen. Oder?

**Ewald:**

Noi, des it. Aber es wär gut. I glaub' als erstes dreh i die Heizung im Proberaum a bissle runter. Dann hant ses kalt bei der nächsta Probe.

*(kurze Pause, löscht das Licht)*

So als kleine Einstimmung, für den Anfang.

**Anna:**

Du musst noch z' Nachtbeten.

**Ewald:**

*(steht auf)*

Ach so ja. Herrgott i dank dir

*(ironisch)*

dass meine Schwiegermutter immer noch lebt und dass i koin so ein Schwachkopf wie mein Nachbar bin. Amen.

*(kurze Pause)*

Ach so, bevor is vergess. Lass auch am Kreismusikfest vom Musikverein regna.

*(kurze Pause)*

Noi, lass Krotta hagla.

*(zu Anna)*

Gute Nacht.

*(löscht das Licht)*

*(Es bleibt wieder eine Weile ruhig)*

**Anna:**

*(beginnt erneut zu schnarchen)*

**Ewald:**

*(ärgerlich)*

Des Weib macht mi no wahnsinnig.

*(macht erneut das Licht an. Die Birne flackert nur kurz und geht wieder aus)*

Was soll jetzt des?

*(laut und böse)*

Anna!

**Anna:**

*(ärgerlich)*

Was isch denn jetzt scho wieder?

**Ewald:**

Das Licht geht nemme.

*(er kramt nach einer Taschenlampe)*

So ein Klump.

**Anna:**

Des macht doch nix. Oder hosch heit Nacht noch was größeres vor? Das wär ja ganz was Neues.

**Ewald:**

*(ignoriert Annas Bemerkung und beleuchtet die Glühbirne)*

Das goht doch it, dass die Birn it funktioniert.

*(steht auf)*

Leucht mir mal.

*(gibt Anna die Taschenlampe, holt sich dann einen Stuhl und beginnt, an der Lampe zu drehen)*

Pass auf, dass koin Strom druf isch. Isch ausgeschaltet?

**Anna:**

Woiß doch i it. Du hosch doch am Lichtschalter ...

*(Es gibt einen lauten Knall oder Blitz. Ewald hat einen Stromschlag erhalten, er fällt mit der Glühbirne vom Stuhl, unter Engelmusik entschwebt er ohnmächtig nach oben - falls technisch möglich)*

*(Der Vorhang schließt sich. Die Musik kann noch andauern)*

## ZWEITER AKT

### 1. Szene

**Ordnikus, Ewald**

*(Der Vorhang öffnet sich. Zu sehen ist das Himmelsbühnenbild.)*

Der Engel Ordnikus geht etwas gelangweilt umher und prüft, ob Ordnung herrscht)

**Ordnikus:**

Mei, isch doch des die letzt Zeit langweilig geworda.

Einfach nix mehr los. Jetzt werrets morga 180 Jahr, dass

dr letzte komma isch. Wo des bloß hinführt?

*(kleine Pause)*

I woiß no guat, wo i komma bin. Do hots zum Essen immer bloß an leera Joghurt geba.

*(kurze Pause)*

Wegen uns zwei dächt er 's kocha it anfanga, hott dr Pertrus damals gsait. Gott sei Dank samma jetzt so viel, dass sich 's kochen rentiert.

*(Er hört es rumpeln)*

Ja do wird doch it oiner komma? Ond i woiß nix.

*(Mit Riesenschritten rennt er zu seinem Schreibtisch, setzt sich eilig hin und gibt sich unheimlich amtlich)*

*(Ewald kommt von unten (Klappe) mit viel Rauch auf die Bühne. Er hält noch die Glühbirne in der Hand, ist sehr ärgerlich und ahnt nicht, dass er gestorben und im Himmel ist)*

**Ewald:**

Ja Anna, du bisch doch wirklich a ganz dumme Nuss. Schaltet dui doch tatsächlich ei. Des darf doch wohl it wahr sei. Du ganz domma Fläsch du saudomma. Di kann man doch zu überhaupt nix braucha, zu gar nix.

*(wirft die Glühbirne auf den Boden, diese darf jedoch nicht zu Bruch gehen)*

Du kansch jo it amol auf Kommando a Licht ein- oder ausschalta. Worum hau i dich bloß gheiratet. Worum bloß, ha? Ond i frag dich extra no. Hosch 's Licht ausgmacht. Hott eigentlich gar nix an Wert was i sag?

Ha? Gib mir gfälligscht a Antwort, wenn i mit dir schwätz.

*(sieht sich kurz um)*

**Ordnikus:**

*(sehr streng)*

Jetzt hebst du zuerst einmal die Glühbirn wieder auf.

**Ewald:**

*(pampig)*

Wer bisch du? Ha? Und was goht dich mei Glühbirne a?

**Ordnikus:**

Heb jetzt die Glühbirne auf.

**Ewald:**

He du, gib obacht. Gell. I brauch noch koin der mir sagt, was i wann aufzuheben hann. Die Glühbirne bleibt liega.

**Ordnikus:**

*(steht auf)*

**Ewald:**

*(geht streitsüchtig zum Schreibtisch)*

Spiel de bloß it auf gell. Was bisch du eigentlich für oiner.

*(sieht sich um)*

Ond wo bin i eigentlich? Des sieht gar it aus wie mei Schlafzimmer.

**Ordnikus:**

*(sehr ärgerlich)*

Heb jetzt die Glühbirne auf.

**Ewald:**

I hans dir scho zwoimol gesagt ond sags dir noch ein dritts mal. Dia ...

**Ordnikus:**

*(haut wütend auf den Schreibtisch, mit dem Schlag donnert es zugleich mächtig, das Licht flackert)*

Heb jetzt die Glühbirne auf.

**Ewald:**

*(hat sich an dem Donner sehr erschrocken, fürchtet sich nun, rennt sofort los und holt die Glühbirne)*

A... aber selbstverständlich.

*(sieht sich sehr ängstlich um)*

**Ordnikus:**

*(setzt sich wieder, zu sich)*

Wie der bloß daherkomma isch? Da woiß i gar nix drvo, dass oiner kommen sodd. Sei es wie es will. Der hat keinen Anstand. Kommt man au so en Himmel rei.

Narred und laut schimpfend. I kann des auf koin Fall durchgehen lassen, nachher spricht sich des rum und dann kommt jeder so daher.

*(zu Ewald, der noch immer ängstlich dasteht und sich kaum rührt)*

He du!

**Ewald:**

*(unsicher, mit zitternden Knien)*

Moinsch du mi?

**Ordnikus:**

Sonst isch ja wohl niemand da, oder?

**Ewald:**

Noi, eigentlich it.

**Ordnikus:**

Jetzt gohst zerscht nommel naus ...

**Ewald:**

*(rennt sofort ein Stück die Treppe runter)*

Jawoll.

**Ordnikus:**

... und kommst dann a: nochmal rein. Und b: zwar so, wie man eben in Himmel reinkommt.

**Ewald:**

*(sehr aufgeregt, rennt die Treppe wieder hoch bis zum Schreibtisch)*

Was, en Himmel? Bin i im Himmel? Ja bin i gestorba? Ja wieso denn, des kann doch gar it sein, dass i jetzt gstorba bin. I moin du ...

**Ordnikus:**

*(laut und böse)*

Gang jetzt naus und komm nommel rei.

**Ewald:**

*(rennt erneut ein Stück die Treppe runter)*

Jawoll!

**Ordnikus:**

Wo komme ma denn da sonscht hin? Los, hopp hopp.

**Ewald:**

*(jammert, heult beinahe)*

Aber i hann doch bloß die Glühbirne reindrehe wella und ...

**Ordnikus:**

Jetzt mach scho, i hann it da ganza Tag Zeit.

**Ewald:**

*(deutet auf die Falltür)*

Ond des soll womöglich das Himmelstor sein oder? Da hab i mir aber was anderes vorgestellt. Eine alte kläpprige Falltür. Des kann jo no heiter werden.

**Ordnikus:**

*(rechtfertigt sich eifrig)*

Wir haben schon ein Himmelstor auch. Aber des nimmt man it wegen einem oinzigen. Da müssen dann schon mehr auf einmal kommen. Woisch, bei Katastrophen oder Krieg, wens halt glei an Haufa auf einmal putzt. Dann nehmen wir das. Mir hants schon lang nemme braucha könna. Schad eigentlich. It dass nix mehr passiera würde, an dem liegst it, aber do kommt koiner mehr zu eis rauf.

**Ewald:**

*(öffnet die Falltür und kommt ein Stück nach oben)*

Du, Engel.

**Ordnikus:**

I hoiß it Engel, i hoiß Ordnikus.

**Ewald:**

Also von mir aus. Du, i woiß gar it, wie man in Himmel reinkommt. I bin ja noch nia gstorben ond auch noch nie in Himmel komma. Was mosse denn da saga, dass du zfrieden bisch?

**Ordnikus:**

*(Ärgerlich)*

Ja soll das etwa heißen, du woisch es it, wie man en Himmel reinkommt. Hast du it aufgepasst im Religionsunterricht?

**Ewald:**

Doch schon aber ... wir haben da immer Karten gespielt und ...

**Ordnikus:**

*(gestresst)*

Ach was solle da lang schwätza. Komm wieder rauf, i machs dir vor.

*(er hilft Ewald und steigt selber ein Stück hinab)*

Jetzt stehst da auf die Seite ond gibsch Obacht, wie i dir des jetzt vormache.

**Ewald:**

*(stellt sich etwas an die Seite und legt die Glühbirne auf den Boden)*

Also gut.

**Ordnikus:**

*(böse)*

Heb sofort die Glühbirne auf.

**Ewald:**

Jawoll.

*(hebt sie auf)*

**Ordnikus:**

*(Ist nun unten und hat die Falltür geschlossen. Man hört ein leichtes Poltern, die Falltür bleibt geschlossen, Ordnikus bekommt sie nicht mehr auf)*

Ja so ein Sauklump, so ein verrecktes, wieso goht jetzt die Tür so schwer auf? Ja so ein granaten Scheiß. Des darf ja wohl it wahr sein. Die scheiß Tür klemmt. He du, Neuer.

**Ewald:**

*(reibt sich die Hände, schleicht auf die Türe und bleibt auf ihr stehen)*

Ja was isch los, Engel?

**Ordnikus:**

I bring die Tür nemme auf, du muscht von oba aufmacha. Los, mach sofort auf.

**Ewald:**

Warum auch?

**Ordnikus:**

Weils i zu dir sag. Und weil i hier des Saga hau.

**Ewald:**

Was hältst denn von einem Handel, Engel?

**Ordnikus:**

I hoiß it Engel. Merk dir des, und handla tut ma bei uns scho gar it.

**Ewald:**

Ach so. Ja wenn des so isch dann bleibsch du eba unda.

**Ordnikus:**

Des goht it! Wie stand denn i da wenn des jemand merkt. I verlier mein Posten, ond ...

**Ewald:**

*(jetzt sehr großspurig)*

Bisch vielleicht doch an einem Handel interessiert?

**Ordnikus:**

Was willsch denn?

**Ewald:**

Bloß eine Auskunft.

**Ordnikus:**

Also gut, aber dann löscht mich wieder rauf.

Versprochen?

**Ewald:**

Versprocha. Also guat. Wo bin i?

**Ordnikus:**

Im Himmel.

**Ewald:**

Warum bin i im Himmel. Bin i gstorba?

**Ordnikus:**

Ja.

**Ewald:**

Warum bin i gstorba?

**Ordnikus:**

Des woiß i eigentlich au it. I hann bisher koi Meldung kriegt, dass du komma solltesch. Jetzt löscht mich aber wieder rauf.

**Ewald:**

Gleich. Noch isch des also gar it so sicher, dass i gstorba bin.

**Ordnikus:**

Doch, des auf jeden Fall. Halbe Sacha gibts bei eis it. Bisher hat noch jeder glatt und sauber sterba messa. Und jetzt lass mich rauf. Los, mach auf. Du hoschs versprocha.

*(klopft gegen die Tür)*

**Ewald:**

*(öffnet die Tür etwas)*

Aber so richtig sicher bisch it, gell? Gibs zua, oder i druck dich wieder runter.

**Ordnikus:**

*(kommt nach oben, schimpft über die Tür)*

Ja irgendwas isch da schon anderst gelaufen. Glaub i mal.

*(tritt mit dem Fuß gegen die Tür)*

So ein granaten Klump, warum richtet denn des niemand.

**Ewald:**

Kommt ma eigentlich so in da Himmel rei?

**Ordnikus:**

Noi, natierlich it. Komm, i zoigs dir.

*(geht nochmal ein paar Schritte nach unten)*

Aber die Tür mache wir jetzt nemme zua.

*(kommt jetzt frohen Mutes herauf)*

Hurra, i bin im Himmel!

**Ewald:**

So kommt man en Himmel rei?

**Ordnikus:**

*(strahlt)*

Genau so.

**Ewald:**

Ond des soll i jetzt au machen?

**Ordnikus:**

Ja, genau so.

**Ewald:**

*(begibt sich genervt die Treppe hinunter)*

**Ordnikus:**

*(aufgeregt)*

Halt, halt warte,

*(rennt zu seinem Schreibtisch)*

i muss doch am Schreibtisch sitza.

*(setzt sich, sieht erwartungsvoll und strahlend zu Ewald)*

**Ewald:**

*(öffnet Ordnikus nach)*

Hurra, i bin im Himmel.

**Ordnikus:**

*(enttäuscht)*

Ein bisschen mehr anstrengen hättesch dich scho könna.

**Ewald:**

Wie gohts jetzt weiter?

**Ordnikus:**

Du mosch jetzt weiter bis vor den Strich.

**Ewald:**

*(geht bis zum Strich)*

**Ordnikus:**

*(sieht nach vorne)*

Vor den Strich, it auf den Strich.

**Ewald:**

*(ärgerlich)*

Ja des wird wohl koi so a große Roll spielen oder?

**Ordnikus:**

Und ob. Was isch des eigentlich, was du da anhascht?

**Ewald:**

Mein Schlafanzug.

**Ordnikus:**

Der sieht aber komisch aus. Hasch du den linksrum an?

**Ewald:**

*(ärgerlich)*

Spielt des a Roll? Oder?

**Ordnikus:**

*(lacht)*

Ha mich wunderts halt. Weil bisher noch nie einer da war, der seine Klamotte linksrum trägt.

**Ewald:**

I kann ihn ja anderstrum anziehen, wenn dir des hilft.

**Ordnikus:**

Auf gar koin Fall. Das geht it. Bei uns bleibt jeder so wie er kommt.

*(zu sich)*

Der wird in alle Ewigkeita links rumlaufen.

*(zu Ewald)*

Als nächstes musst du jetzt Halleluja saga.

**Ewald:**

Warum?

**Ordnikus:**

Jetzt frog doch it dauernd warum. Jeder, wo bisher zu eis komma isch, hot Halleluja gsait. Noch sagsch es auch du. Außerdem moss i des ens Aufnahmeprotokoll reinschreibba. Hat Halleluja gesagt. So fang i emmer an. Also, wirts gau.

**Ewald:**

Halleluja.

**Ordnikus:**

Prima, guck, jetzt können wir nämlich ganz normal weitermachen. Ond frog jetzt bloß it wieder warum. Ach, was i noch sagen will ...

*(winkt ihn zu sich her)*

**Ewald:**

*(zeigt auf den Strich)*

Über den Strich?

**Ordnikus:**

*(sieht sich kurz um, nickt)*

**Ewald:**

*(geht zu ihm hin)*

**Ordnikus:**

*(flüstert)*

Des was vorher passiert ist.

**Ewald:**

*(spricht bewusst etwas lauter)*

Ach des, wo du die selber nausgesperrt hosch?

**Ordnikus:**

Pst. Doch it so laut. Was i saga will, des bleibt doch unter uns, oder?

**Ewald:**

Von mir aus.

**Ordnikus:**

Und jetzt gang schnell wieder vor den Strich. Los.

**Ewald:**

*(geht langsam wieder vor den Strich)*

Und wie gehts jetzt weiter?

**Ordnikus:**

Des kann i dir genau saga. Als nächstes guck i nach, wer du überhaupt bisch und was du für einer warst.

**Ewald:**

Wie? Was i für einer war?

**Ordnikus:**

Ha ja. Ob du a: an guter oder b: an schlechter Mensch warst. Mir schreibet doch immer alles über alle auf.

**Ewald:**

*(sichtlich nervös)*

Und da steht dann, wie es weiter geht?

**Ordnikus:**

Genau. Schön, dass du auch mal was von allein kapiersch.

*(öffnet an seinem Schreibtisch eine Schublade und holt das Buch "Ewald" heraus, zu sich)*

Also irgendwas stimmt it. Des war noch nie, dass i it gwisst hann, dass ebber kommt.

*(zu Ewald)*

So, dann wellema mol. Aha. Ewald Deckel.

**Ewald:**

*(geht langsam und unauffällig über den Strich in Richtung Schreibtisch)*

Genau der bin i. Isch des mei Buch? Wo hosch jetzt des so schnell her?

**Ordnikus:**

In dieser Schublade isch emmer des Buch von dem, wo vor dem Strich stoht. Sonscht müsst i ja ewig suchen. Da drin

*(zeigt auf das Buch)*

stehen alle deine guten und schlechten Taten. Und je nach dem, welche mehr sind, bleibst du hier bei uns oder kommst in die Hölle.

*(schlägt die erste Seite auf)*

Ganz schön dick. Da bin ich mal gespannt, was du für einer warst.

*(blättert)*

Jetzt, da gehts los.

**Ewald:**

*(sehr unsicher)*

Da überwiegen doch sicher die Guten. Oder?

*(geht noch ein paar Schritte zum Schreibtisch hin)*

(Das Himmelstelefon von Ordnikus klingelt)

**Ordnikus:**

Gang wieder vor den Strich, das darf niemand sehen, dass du schon über den Strich rumkommst bisch.

**Ewald:**

Sieht doch sowieso keiner. 's Telefon läutet doch bloß.

Oder sieht man da bei euch durch?

**Ordnikus:**

Nein, natürlich nicht. Aber das gehört so, dass der Nuie immer vor dem Strich bleibt. Also bleib da.

*(hebt den Hörer ab, ärgerlich)*

Waisch denn?

*(erschrickt, verbeugt sich immer wieder demütig)*

Ah, ach, ich mein, ah

*(übertrieben freundlich)*

Halleluja mein ich

*(singt beinahe)*

Halleluja, was gibts denn?

**Ewald:**

*(zu sich)*

Der kriegt grad an Anschiss.

*(lacht heimlich, schadenfroh)*

**Ordnikus:**

*(schleimig freundlich)*

Ja, ja freilich, das heißt, ich

*(kurze Pause, dann kurz ärgerlich)*

Das weiß doch ...

*(freundlich)*

... ich nicht. Eben, ich meine, ich weiß auch nicht wo ...

*(wird wieder unterbrochen, schaut ärgerlich zu Ewald)*

Eben, ich meine vielleicht, dass ... Oder?

*(kurze Pause)*

Ja ja selbstverständlich, jawohl, ich komme sofort.

*(legt auf und bewegt sich, noch leicht gebeugt, vom*

*Telefon weg)*

**Ewald:**

*(grinsend)*

Hast einen Anschiss bekommen. Ha ha.

*(lacht ihn aus)*

**Ordnikus:**

*(sehr ärgerlich)*

Halt jetzt bloß dein ...

**Ewald:**

*(hebt ruckartig den Zeigefinger)*

Denk dran, wo wir sind.

**Ordnikus:**

Das brauchst du mir nicht sagen. Ich kann jetzt weg von dir zum Petrus. Bloß weg von dir. Das kann jetzt ich ausbaden, bloß weil du du ...

**Ewald:**

Weil ich was? ha?

**Ordnikus:**

*(aufgeregt)*

Weil du zu blöde warst im richtigen Moment zum Sterben. Dich kann man ja zu gar nichts brauchen. Ich mal richtig sterben kannst du. Hast du es besser auf dich aufpassen können?

**Ewald:**

*(wird etwas lauter)*

Was heißt da auf mich aufpassen können. Halt dich bloß zurück. Bin ich vielleicht mit Absicht gestorben? Oder? Hab ich vielleicht "hier" geschrien, wo man gefragt hat, wer will heute sterben? Nein, hab ich nicht. Ich wollte eigentlich morga abend zu meinem Stammtisch. Da hab ich mich drauf gefreut. Und jetzt bin ich gestorben und kann mich mit dir rumärgern bloß, bloß weil ...

**Ordnikus:**

Bloß was?

**Ewald:**

Bloß weil von euch einer pennt hat? Gib doch zu. Wo war eigentlich mein Schutzengel? Falls den überhaupt gibt. Aber natürlich gibts den. Das hab ich im Religionsunterricht kett, dass Schutzengel gibt. Und jetzt frag ich dich, wo der war, als mich der Stromschlag getroffen hat. Der hätte die Sicherung rausdrehen müssen, oder drauf achtet, dass der Stromschlag meine Frau trifft oder sonst jemand, aber nicht mich. Wo war denn der Schutzengel? Wo war der?

**Ordnikus:**

*(überlegt kurz, dann voller Freude, geht zu Ewald, klopft*

*(ihm auf die Schulter)*

Dr Schutzengel. Genau, dr Schutzengel. Dem schieb i jetzt alles in Schuh. Der hätt aufpassa messa. Genau.

*(freut sich sichtlich)*

Jetzt hab i zum Glück einen Schuldigen.

*(will hinaus gehen, dreht sich nach ein paar Schritten um, zu Ewald)*

Du bleibsch hier und wartesch, bis i wieder zurückkomme. Klar?

*(zu sich, übt)*

Also lieber Petrus, es gibt schon wieder Ärger mit denen vom Außendienst. Ist ja schließlich nix Neues. Also, dem Ewald sein Schutzengel, der granaten Schlamper ... oder vielleicht so. Lieber Petrus, du kannst es dir it vorstellen, was dem Schutzengel vom Ewald schon wieder passiert ist. Oder vielleicht ...

*(ab)*

## 2. Szene

**Ewald**

**Ewald:**

*(wirft, nachdem Ordnikus weg ist, die Glühbirne zu Boden; zu sich)*

Mann o Mann. Mir goht alles ein bisschen zu schnell. Isch des jetzt alles wirklich Realität oder träum i?

*(überlegt kurz, spricht langsam weiter)*

Eigentlich kanns it sei, dass i träum. Das letzte, was i gmacht hann, war die Glühbirne auswechseln. Genau. Und dabei hab i einen Stromschlag abkriegt. Genau. Und an dem Stromschlag bin i vermutlich gstorba. Hm. I bin jetzt also tot. Das muss ma sich mal vorstella.

*(überlegt kurz)*

I bin gstorba. Ausglöscht. Mi gibts gar nemme. Tot, weg, *(jammert, voller Selbstmitleid)*

maushe. Rum ists. I hätt nie glaubt, dass mal so weit kommt. Doch it bei mir. So ein Scheiß, jetzt isch mir tatsächlich 's Aschloch zugschnappt. Batsch

*(klatscht einmal in die Hände)*

Auf einen Ruck. Oinfach so.

*(heult fast)*

Was soll i denn jetzt bloß macha. So ganz alloi. Niemand kümmert sich um mich

*(seufzt)*

niemand. Alloi und verlassa bin i gstorba. Alloi für alle Ewigkeiten

*(sucht ein Taschentuch, findet aber keines)*

ein Taschentuch hann i au kois.

*(er geht ein wenig umher)*

Wenigstens bin i im Himmel. Das ist ja mal it ganz verkehrt.

*(überlegt kurz, wird dann immer mehr optimistisch)*

I moin i hätt ja au in dr Hölle oder im Fegefeuer landen können.

*(überlegt kurz)*

Das wär beides viel schlimmer gewesen. Je länger i an meiner Situation herum überlege, umso eher wird mir klar, dass i eigentlich ganz froh sein kann so wie es jetzt isch.

*(setzt sich auf Stuhl, nach kurzer Pause)*

I bin im Himmel. Da wo ja schließlich jeder anständige Katholik hin will. In den Himmel.

*(legt seine Füße auf den Tisch, freut sich)*

I bin im Himmel.

*(atmet ganz tief durch)*

I bin im Himmel. Womöglich bin i sogar ein Heiliger *(begeistert über sich selbst)*

und kann hier oba no Karriere macha. Vielleicht wer i mal Oberengel oder an eines Tages

*(träumerisch, wie in Trance)*

sogar der Chef. I muss bloß emmer am Ball bleiba und darf nie aufgeben. Schließlich bin i bei uns im Ort auch Ortsvorsteher und 1. Vorstand beim Sportverein geworden. Warum sollt is dann da hoba zu nix bringen. Jetzt kommts darauf an, was i hier tun muss. Vielleicht muss i bloß Halleluja singa.

*(singt)*

Halleluja, Halleluja. Das liegt mir eher it. Vielleicht muss i ja das Wetter machen.

*(klatscht einmal in die Hände)*

Oh, wär das ein Spaß. Jedesmal, wenn dr Musikverein eine Veranstaltung im Freien planen würde, dächt i es regna lassa, dass die Vögel laufen müssten. Ha ha ha, wär das ein Spaß. Hoffentlich muss i 's Wetter machen.

Ewald der Wettermacher. Und für die vom Musikverein, Ewald der Schlecht-wettermacher.

*(steht auf und geht etwas umher, sieht sich um und sieht den Schrank mit der Aufschrift "Das Wetter")*

Ja was isch denn das?

*(er öffnet den Schrank und nimmt ein Buch heraus, schlägt es auf und liest)*

10-12 Grad Celsius, mäßiger Wind aus Ost, leichter Niederschlag. Des isch ja hochinteressant.

*(er untersucht den Inhalt des Schrank)*  
Aha, die haben das nach Ortschaften sortiert. Wo isch denn da ... *[Ort einfügen]*  
*(er sucht im Schrank und findet schließlich das gewünschte Buch)*  
Mal sehe, wie denn daheim 's Wetter wird. Wie wars denn gestern.  
*(liest)*  
"wie letzt Jahr" Ja so ebbes, jetzt steht do bloß wie letzt Jahr denn. Die machets sich aber leicht. Do isch halt auch wie überall.  
*(blättert)*  
Wie weit geht denn das? Aha bis Ende Jahr.  
*(überlegt kurz)*  
Wenn hott jetzt au dr Musikverein sei Kreismusikfest. 22. bis 24 Juli. Wie wirds denn do?  
*(schlägt die entsprechende Seite auf, liest)*  
trocken und sonnig warm. Des darf ja wohl it wahr sei. Des muss ma ändern. Ganz schnell.  
*(er geht mit dem Buch zum Schreibtisch, setzt sich und nimmt sich einen Stift aus der Schublade)*  
So dann wellema mol.  
*(überlegt)*  
Am Dienstag vor dem Fest bauen sies Zelt auf. Meistens ab fünfe.  
*(schreibt in das Buch)*  
18. Juli, starker Regen ab 17:00 Uhr.  
*(überlegt kurz)*  
nein, erst ab 17:30 Uhr, um fünfe sind noch it alle da. Dann  
*(schreibt wieder)*  
Freitag bis Sonntag Graupel vermischt mit Schneeregen, begleitet von starken Sturmböen. Ha ha, und des im Juli.  
*(er schlägt schnell das Buch zu und stellt es an seinen Platz zurück)*  
Soviel zum Seckel Ewald 2000.  
*(er geht wieder etwas hin und her und wird wieder etwas nachdenklich)*  
Eigentlich ischs komisch. I hab mich an fast nix gehalten, was dr Pfarr oder d' Kirch vorschreiben ond doch bin i im Himmel glandet. Die übertreiben also alle. Und wenn i mirs genau überleg, hätte i noch viel ärger auf den Putz hauen können. Schade, ewig schade. Jetzt haue doch fast nie mei Frau betroga und beim Lügen fast jedesmal ein schlechtes Gewissen ghett. Wenn i das doch nur gewusst hätt, dass die hier oben des alles gar it so eng

sehen. Schade, ewig schade. Womöglich hätt i mir noch viel mehr leisten können ond wär trotzdem noch in Himmel komma. Ond was sind ein paar Jahr im Fegefeuer, wenn ma auf Erden sein Spaß gkett hat. Des hält man doch aus.  
*(schüttelt den Kopf)*  
Ewig schade.  
*(beginnt in "seinem" Buch zu blättern)*  
Jetzt will i doch mal sehe, wie es da aussieht.  
*(blättert)*  
Aha, Sogar mit Inhaltsverzeichnis, ganz ordentlich.  
*(liest)*  
Tatenregister.  
*(blättert)*  
Da ischs ja. Gute Taten, aha, ungefähr 3 Seiten. Schlechte Taten, da samma. Mol gucka, was denn da so drin steht.  
*(liest)*  
Hat im Supermarkt Zigaretten gestohlen.  
*(rechtfertigt sich)*  
Die sind doch auch selber schuld, wenn sies offen rumliegen lassen. Und so was schreibt die da rein.  
*(reißt wütend die Seite heraus)*  
Euch werd i helfen.  
*(liest wieder)*  
Hat die Katze seiner Frau mit Fußtritten aus dem Haus befördert. So was! I hann lediglich meine Halbschuah mit Katzenfell putzt. Sonst nix.  
*(reißt auch diese Seite raus)*  
Die schreibt ja wirklich jeden Scheiß auf.  
*(liest auf der nächsten Seite)*  
Hat sich mit Gemeindegeldern eine Flugreise spendiert. Die hann i gwonna. Gwonna hann i dia. Schließlich hann i extra für mich selber eine Verlosung gmacht. Ein Teilnehmer mit einem Los. War ganz legal.  
*(reißt auch diese Seite heraus, liest weiter)*  
Hat Parteispenden veruntreut. Ach. Das macht doch jeder, wo in der CDU isch.  
*(reißt auch diese Seite heraus)*  
Wieviel Seiten sind denn das?  
*(blättert, schreit verzweifelt)*  
250 Seiten, und bloß halb so groß geschrieben wie die guten. Oje oje oje, was mach i bloß? Wenn des dr Engel liest, wirft er mich gleich naus.  
*(steht auf, rennt verzweifelt um den Schreibtisch rum, setzt sich wieder, überlegt kurz)*

Ganz ruhig bleiben. Was mach i bloß? Mensch, des isch mei Chance. Dr Engel isch da draußen. Weg mit dem Zeug.

*(Beginnt die Seiten mit den schlechten Taten herauszureißen)*

I muss gucka  
*(fast verzweifelt)*

dass i hier oba bleib. Unbedingt. Lieber hier oba oiner von den Schlechteschte als in der Hölle einer von den Beschte ...

*(reißt weiter)*

### 3. Szene

**Ewald Arthur**

*(Es klopft. Jemand von unten versucht die Türe zu öffnen)*

**Ewald:**

Was isch denn jetzt los?

*(zu sich)*

Da will ja einer rein.

*(er sieht kurz zu, wie sich die Tür ein Stück öffnet, überlegt kurz, lässt seine schlechten Taten liegen, rennt schnell zu der Tür und stellt sich auf sie)*

Halt mal. It so schnell.

**Person, die herein will:**

Aua, ja moss des sei, oder?

**Ewald:**

An Augenblick gschwend. I bin gleich soweit.

*(Er rennt schnell zu dem Schreibtisch von Ordnikus, werkelt aufgeregt mit seinen Seiten herum, legt sie schließlich unter das Buch, und setzt sich übertrieben aufrecht hin)*

Jetzt kahsch komma.

*(zum Publikum)*

Jetzt will i mal sehen, wie der in den Himmel reinkommt.

*(Die Tür öffnet sich. Arthur kommt herein)*

**Arthur:**

*(im schwarzen Anzug, etwas unsicher, fühlt sich sichtlich unwohl)*

Guten Tag da hoben. I hoff, i stör it.

**Ewald:**

*(erkennt sofort Arthurs Unsicherheit, laut und mit energischem Befehlston)*

Erstens heißt des it guten Tag, sondern grüß Gott, zweitens: Natürlich störst du und drittens, wie kommst du überhaupt in Himmel rein?

**Arthur:**

Oh Entschuldigung. I moin natierlich grüß Gott,  
*(würgt beinahe bei dem Wort)*

ah und wenn i störe, dann tuts mir leid, weil  
*(zu sich, fast angewidert)*

i hanns mir ja auch it rausgsucht da rauf zom komma. Oder?

*(zu Ewald)*

Des isch für mich schließlich auch 's erste Mal. I hätt nie dacht, dass i einmal in meiner Laufbahn hierauf komm. Nie.

**Ewald:**

*(reibt sich die Hände)*

Ja des kenn i. Jetzt schwätz aber it so viel.

*(überlegt kurz)*

Wie kommst denn du überhaupt in Himmel rein. Wie sieht denn das aus. Jetzt gehst raus, und dann kommst du nochmals rein, und zwar so, wie man eben in Himmel reinkommt.

**Arthur:**

Ja, des isch nämlich so ...

**Ewald:**

*(unterbricht ihn schroff)*

Ja wirts gau.

*(Ewald haut wie Ordnikus auf den Tisch, es passiert jedoch nix, er haut erneut mit der Faust auf den Tisch, danach donnert es tatsächlich, Ewald erschrickt selbst)*

**Arthur:**

*(dreht sich um und will wieder hinaus, zu sich)*

Der macht vielleicht ein Theater.

**Ewald:**

*(Als Arthur sich umdreht, reißt Ewald blitzschnell wieder eine Seite raus)*

**Arthur:**

*(bleibt stehen, dreht sich um zu Ewald)*

Was war das?

**Ewald:**

Nix.

**Arthur:**

*(dreht sich wieder um und geht einen Schritt)*

**Ewald:**

*(will gerade die nächste Seite herausreißen, zu sich)*

I muss den irgendwie a Weile loswerden. Sonschd werd i hier nie fertig, bis dr Engel wiederkommt.

**Arthur:**

*(will hinaus dreht sich aber dann um)*

Ah du, Himmelsmann, i....?

**Ewald:**  
*(erschrickt)*  
Ha? Ah ... I heiß it Himmelsmann. I heiß  
*(überlegt kurz)*  
I heiß Ewald der Schlechtwettermacher.

**Arthur:**  
Wie, Ewald der ...?

**Ewald:**  
*(unterbricht)*  
I mein natürlich Ewald der Wettermacher, verstanden. I hab mich bloß eben verschwätzt. Warsch du mol in einem Musikverein?

**Arthur:**  
Nein warum? Hätt i sollen?

**Ewald:**  
*(unterbricht)*  
Glück gehabt.

**Arthur:**  
*(zu sich)*  
Komisch. Dass der hoba Ewald hoißt, hat mir koiner erzählt. Alle heißen auf einmal Ewald. Du, Ewald, wieso hosch denn du deine Klamotta linksrum a? Muss ma des bei euch ...?

**Ewald:**  
*(unterbricht, schreit und schiebt Arthur in Richtung Türe)*  
Geh jetzt raus und komm wieder rein und zwar so, wie man in den Himmel vorschriftsmäßig reinkommt.

**Arthur:**  
*(etwas ärgerlich)*  
I bin doch noch nie da hoben gewesen und weiß it, wie ma in Himmel reinkommt. Woher soll ichs denn wissen.

**Ewald:**  
Was isch denn des für an Schleimscheißer. Jetz mau it. Und scho gar it so laut ...

**Arthur:**  
Aber i weiß doch it, wie i reinkommen soll.

**Ewald:**  
Pass auf. Du kommst rein und sagst: Hurra, i bin im Himmel.

**Arthur:**  
Ist das alles?

**Ewald:**  
Fast. Also. Wenn i da hinten wieder an meim Schreibtisch sitz und "jetzt" sag, dann kommsch du rein und sagst  
*(gibt Arthur ein Zeichen)*

**Arthur:**  
*(würgt den Satz)*  
Hurra, i bin im Himmel.

**Ewald:**  
Fast gut.  
*(er schließt die Tür)*

**Arthur:**  
Aua.

**Ewald:**  
*(rennt zu seinem Schreibtisch, setzt sich und beginnt sofort in einem irren Tempo Seiten aus dem Buch herauszureißen)*

**Arthur:**  
I wär soweit. Kann i komma?

**Ewald:**  
Moment geschwind ...

**Arthur:**  
*(öffnet die Tür)*  
I komm jetzt rein.

**Arthur:**  
*(kommt herein, würgt)*  
Hurra, i bin im Himmel.

**Ewald:**  
*(sitzt großkotzig am Schreibtisch)*  
So, also, es geht doch. Mach die Tür zu, es zieht. Aber leise.

**Arthur:**  
Ah, du Engel, was i ...

**Ewald:**  
I hoiß it Engel, sondern Ewald.

**Arthur:**  
Schon klar, schon klar. I wollt eigentlich...

**Ewald:**  
*(energisch)*  
Schwätz jetzt it lang rom und kom daher zum Strich.

**Arthur:**  
*(geht schnell zum Strich, tritt darauf)*  
Achso ja, schon klar.

**Ewald:**  
*(streng)*  
Vor den Strich, it auf den Strich.

**Arthur:**  
*(ängstlich)*  
Ach so, ja, schon klar. Entschuldigung. Was i noch froga wollt, ah ... eben i mein ...

**Ewald:**

Des kann i dir genau saga, was du jetzt saga wirsch. Mir wisset nämlich alles da hoba, verstohsch. Alles.

**Arthur:**

Achso, schon klar.

**Ewald:**

Als nächstes sagst du nämlich Halleluja.

*(schreit ihn an)*

Sag Halleluja!

**Arthur:**

*(gibt nach, würgt widerwillig)*

Halleluja.

**Ewald:**

Siehsch, i habs dir gleich gesagt, i weiss was du sagst.

**Arthur:**

*(listig)*

Du woisch also sicher viel.

**Ewald:**

Logisch woiß i viel.

*(er reißt ganz wie nebenher wieder einige Seiten aus dem Buch heraus)*

**Arthur:**

Was machsch denn da immer.

*(Er macht einen Schritt über den Strich)*

Ha?

**Ewald:**

*(unterbricht)*

Halt. Bleib sofort stehen und dreh dich um.

**Arthur:**

*(bleibt stehen)*

Schon guat, scho guat.

*(dreht sich um und schüttelt den Kopf)*

**Arthur:**

*(dreht sich wieder um, energisch)*

Darf i mich vielleicht einmal vorstellen.

**Ewald:**

*(genervt)*

Wenns unbedingt sein muss.

**Arthur:**

*(energisch)*

I hoiß Arthur und bin im Außendienst bei ...

**Ewald:**

*(unterbricht)*

Wars des, oder? Des interessiert da hoba koin, ob du Staubsauger verkauft hosch, und ...

**Arthur:**

*(unterbricht, bedrohlich)*

Und bin im Außendienst bei eurer Konkurrenz tätig.

**Ewald:**

*(verwundert)*

Wie Konkurrenz? Wie moinsch des?

**Arthur:**

Ihr saget zu den Eure ja Schutzengel. Gell. I kenn ja die maischde von dene. I bin ja schließlich lang gnug in dem Gschäft. Und sowas ähnlichs bin i auch. Bloß, i komm von

*(zeigt nach unten)*

von dem.

*(lacht kurz teuflisch)*

Ha ha ha.

**Ewald:**

*(kapierts und erschrickt, aufgeregt)*

So, so. Von da unten kommst du.

*(ängstlich)*

Ja, was maschst du dann hier oben. Darfsch du überhaupt hier rein?

**Arthur:**

*(sehr cool und gelassen)*

Du hasch mich doch reinglassen.

*(setzt sich auf den Schreibtisch, lacht)*

Außerdem will i ja bloß was froga.

**Ewald:**

*(erleichtert)*

So, was froga.

*(atmet tief durch)*

Was willsch denn wissa?

**Arthur:**

Also, pass auf. Einem meiner Kollegen, einem Neuen, *(schämt sich)*

isch da neulich ein Fehler unterlaufa.

**Ewald:**

Ha ha, bei euch ischs halt au wie überall.

*(lacht verlegen, stoppt jedoch sofort sein Lachen, als Arthur ihn böse anschaut)*

**Arthur:**

*(lacht nicht, böse)*

Bei uns gibts normal keine Fehler. Vor allem wird derjenige keine mehr macha.

*(lacht teuflisch gehässig)*

Wir hant da so unsre Methoda.

*(fährt mit dem Zeigefinger vom Bauch bis zum Hals senkrecht hoch, dann am Hals zweimal quer und macht dabei)*

ch...

*(lacht teuflisch gehässig)*

**Ewald:**

*(voller Angst)*

So so, Methoden. Und was hat das mit uns zu tun?

**Arthur:**

Gar nix. Des isch bloß so, dass da neulich einer zu früh gestorba isch, wo zu uns hätt komma solla und der jetzt fehlt. Der isch meim ehemalige Kollegen durch d' Lappen ganga.

**Ewald:**

Was für a Glück, ha?

**Arthur:**

Was hoißt da Glück. Mir hant schließlich investiert in die Seele, zwar it viel. Des war bei dem gar it nötig. Und jetzt isch se oifach weg. Des isch a Pech, koi Glück.

Sowas macht unsere ganze Statistiken kaputt.

**Ewald:**

So so, Statistiken habt ihr. Ja, um wen dreht sichs denn?

**Arthur:**

Du wirschs kaum glauba, aber der hoißt mit Vornamen wie du: Ewald. Und mit Nachnamen Deckel.

**Ewald:**

*(erschrickt furchtbar)*

Den wilsch du hola? Der soll in die Hölle?

**Arthur:**

Ja klar. Kennsch du den? I hann ihn noch nie gsehen. I kenn ihn bloß aus de Akta. Isch der bei euch glandet?

**Ewald:**

Moinsch du den Ewald Deckel von ... *[Ort einfügen]* wo Ortsvorsteher war, geboren am 15.09. 1939 in dr Waschküch?

**Arthur:**

Genau den.

**Ewald:**

*(aufgeregt)*

Den kenn i it. Der ... der war auch nie da und wird auch nie komma. Da bisch du hier ganz falsch am suchen, ganz falsch. Glaub mirs. Ha ha. Wie soll der hoißa, Deckel? Noi den Namen gibts bei uns it.

*(geht zur Tür und will sie Arthur öffnen)*

Tut mir leid, dass i dir hann it helfen könna. Tschüs.

**Arthur:**

*(geht langsam über den Strich zum Schreibtisch)*

Was bisch denn so aufregt?

*(scheinheilig)*

Wilsch da was verstecka?

*(nimmt sich blitzschnell das Tatenbuch)*

Aha. Was hamma denn da? Tatenbuch von Ewald Deckel. So so, und du kennsch ihn it. Du Lugabeutel.

**Ewald:**

*(rennt zu Arthur und entreißt ihm das Tatenbuch)*

Woisch, i wollt halt mol nachgucket, was des für oiner war. So halt.

**Arthur:**

Hochinteressant, die Akte. Gell. Mir hant die gleich. I hab sie erscht kürzlich glesa. Sozusagen wo i den Fall übernomma hann.

*(haut ihm auf die Schulter)*

Wo bisch grad? Hosch die Geschichte, wo er auf der Skihütte war scho glesa?

*(erzählt begeistert)*

Da waret se alle bsoffa. Vor allem auch die Cousine von seiner Frau. Dann hat er mit dener einen klassischen Ehebruch begangen, und dass ja nix rauskommt, danach sein Kumpel Albert nackt zu der ins Bett reinglegt, dass die beide am nächsta Tag denkt hant, sie beide wäret beinander gewesen. Ha, einmalig gell. Zu allem Leid oder Glück, je nachdem von welcher Seite mans betrachtet, hat die Cousine a Kind kriegt und der Albert hat se gheiratet, weil er dacht hat und heit no denkt, des Kind sei von ihm. Kennsch die Gschicht?

**Ewald:**

*(sehr ängstlich)*

Bloß flüchtig.

**Arthur:**

Die Gschichda sind bei euch natürlich it so beliebt wie bei uns. Isch scho klar. Mir hant immer viel Spass ghabt wegen dem. Besonders schön war die Streiterei mit dem Pfarrer. Die hant mir sogar in unserer Jahreschronik, i glaub 1988 wars, da ...

**Ewald:**

*(unterbricht)*

Noi, 89 wars.

*(hält erschrocken inne)*

Hab i glaub grad glesa. Ha ha ...

*(lacht verlegen)*

**Arthur:**

Das war wirklich brilliant. Hat der Ewald doch tatsächlich zur Weihnachtsfeier von de Ministranten eine Stripperin bestellt. Dann hat er auf der Bank einen erpreßt, dass des Geld für das Mädle von der Kirchengemeinde

abbucht wird. Schließlich war er selber noch der leitende Ermittler, was dem damaligen Pfarrer letztendlich sein Job kostet hat. Einmalig, der Mann.

**Ewald:**

So voller Ideen immer, gell.

**Arthur:**

Die Krönung war aber die Streiterei mit dem Musikverein.

**Ewald:**

*(verwundert)*

So, warum? Was war da Bsonders?

**Arthur:**

Hosch des noit glesa? Immer wenn jemand beim Ewald was angestellt hat, zum Beispiel sein Auto zerkratzt oder so, hat der immer denkt, die vom Musikverein wären des gwea.

**Ewald:**

*(böse)*

Waren sie auch.

**Arthur:**

Eben it. Die haben gar nie was gmacht. Das waren immer ein paar von seinen Ortschaftsräten.

**Ewald:**

*(aufbrausend)*

Was, die waren das?

*(packt Arthur)*

Woisch du des sicher?

**Arthur:**

*(löst sich)*

Logisch weiß i des sicher. Was regsch dich denn so auf? Das schöne an der Geschichte war doch, dass ders immer dene vom Musikverein hoimzahl hot. Und die wiederum hannt ihn ghasst. Wunderschön oder it?

**Ewald:**

Wer war denn des vom Ortschaftsrat?

**Arthur:**

Des isch doch unwichtig. Hauptsache war doch, dass er die vom Musikverein ghasst hat und die den. Isch doch prima.

**Ewald:**

*(zu sich)*

Meine Eigene hant mi verrata. Diese Drecksäck, diese Lumpa ...

**Arthur:**

*(gibt Ewald das Buch wieder)*

Solltest unbedingt lesa. Einmalig. Wenn du auch it so

drüber lachen kannsch wie mir. Trags halt mit Humor.

Der Fall ist ja sowieso eindeutig. Also was solls.

*(geht Richtung Tür)*

Du woisch auf jeden Fall Bescheid, wenn er kommt, schicksch ihn zu uns. Gell.

**Ewald:**

Kein Problem.

*(tiriliert)*

Mach i doch gern.

#### 4. Szene

**Ewald, Arthur, Ordnikus**

**Ordnikus:**

*(kommt herein)*

**Ewald:**

*(sieht, wie Ordnikus hereinkommt)*

Oje, der isch scho wieder und i bin doch noch gar it fertig.

*(er setzt sich zu der Stirnseite des Schreibtischs auf den Boden, so dass Arthur und Ordnikus ihn nicht sehen können und reißt weiterhin Seiten aus seinem Tatenbuch heraus)*

I muss schneller macha.

*(fast verzweifelt, reißt unglaublich schnell Seiten aus dem Buch heraus)*

**Arthur:**

*(sieht noch zu Ewald)*

Tschau.

*(will sich eben umdrehen, rennt dabei auf Ordnikus)*

Oh, Entschuldigung.

**Ordnikus:**

*(streng)*

Isch ja fast nix passiert.

**Arthur:**

War mein Fehler.

**Ordnikus:**

Logisch wars dein Fehler. Wenn oiner da henna auf mich draufsaute, isch des niemals mein Fehler.

**Arthur:**

Ach so. Scho klar.

**Ordnikus:**

Wer bisch du, und was willsch du?

*(zu sich)*

Scho wieder oiner von dem wo i nix woiß.

**Arthur:**

*(zu sich)*

Dem erzähl i glaub lieber it wer i bin.

(zu Ordnikus)

I hoiß Arthur und ...

**Ordnikus:**

(unterbricht)

Nix "und". Schwätz it lang rum, i weiß genau, was du willst. Aber immer nach der Reihe. Nach eins kommt zwei und nach A kommt B.

**Arthur:**

So, so.

**Ordnikus:**

Und in diesem Fall bist du 2 bzw B, kapiert? Jetzt gohshch naus und wartesch, bis du dran kommsch.

**Arthur:**

(zu sich)

Der tickt ja it ganz richtig.

(zu Ordnikus)

Also tschau dann.

**Ordnikus:**

Bis später.

**Ewald:**

(hat aufgehört Seiten aus seinem Tatenbuch zu reißen. Er sitzt nun mit einem Pack herausgerissener Blätter an der Frontseite des Schreibtischs und überlegt krampfhaft, wie er die Seiten verstecken kann)  
Wo tu i die bloß hin?  
(Schließlich schiebt er das rechte Hosenbein seines Schlafanzugs bis übers Knie hoch, legt sich das Papier ans Bein und schiebt das Hosenbein wieder nach unten. Dass die Seiten nicht runterfallen, muss er nun ständig die Knie zusammenpressen. Er versucht zu gehen und befindet es als gut)

.

**Ordnikus:**

(ruft nach draußen)

Wenn i schrei "reinkomma", dann kannsch reinkomma. Und denk dran, wie man in Himmel reinkommt.

**Arthur:**

(von draußen)

Des hab i vorher von dem, wo am Schreibtisch ghocket isch, schon glernt.

(ab)

5. Szene

**Ewald, Ordnikus**

**Ordnikus:**

(schreit)

Ewald, wo bisch du? Bisch du an meim Schreibtisch

ghocket?

**Ewald:**

(als er Ordnikus hört, rennt er schnell mit zusammengepressten Beinen wieder vor den Strich, bemerkt dann, dass er seine Glühbirne auf dem Boden hat liegenlassen. Er holt die Glühbirne)

Da bin i, i wart bloß auf dich.

**Ordnikus:**

(ärgerlich, geht zu seinem Schreibtisch und setzt sich)  
Wieso erzählt der mir, dass du an meim Schreibtisch ghocket bist?

**Ewald:**

Des isch gar it wahr. Des isch an Lugabeutl.

**Ordnikus:**

So, der isch an Lugabeutl. Was hasch dann dem alles erzählt.

**Ewald:**

(verlegen)

Ach bloß was über Skihütten,

Ministrantenweihnachtsfeiern und Musikvereine. Sonst nix.

**Ordnikus:**

So, so. Aber des hat noch Zeit. I muss zuerst deinen Fall bearbeiten. I muss jetzt zuerst mol mit deim Schutzengel sprechen. Du gehst so lang wieder naus.

**Ewald:**

(protestiert)

Was soll i? Wieder naus? Noi, noi, i bleib, i gang nemme.

**Ordnikus:**

Jetzt gang scho naus, wenns i sag.

(laut und böse, unterstützt durch Donner)

Naus jetzt.

**Ewald:**

(erschrickt und geht)

Schon guat, scho guat i gang.

6. Szene

**Ordnikus und Schutzengel**

**Ordnikus:**

(setzt sich erschöpft und jammert)

Oh isch des an Tag heut. Es wird Zeit, dass wieder ruhigere Zeiten kommet.

(es klopft)

**Ordnikus:**

Herein.

**Schutzengel:**

*(kommt genervt herein, kann Ordnikus it ausstehen)*

Dr Petrus hott gsagt, i soll zu dir komma. Was gibt's denn?

**Ordnikus:**

*(legt sein Gesicht in seine Hände)*

Oh noi, au noch der. Jetzt wundert mich nix mehr. I frog mi, wia des sein ka, dass so oiner Schutzengel sei darf.

Jeden andra hett ma schon lang nauskeit, bloß den it.

Des kommt bloß daher, weil oiner von dem seine Vorfahra damals eiserm Chef zum Palmsonntag da Esel so günstig verkauft hat.

*(zum Schutzengel)*

Jetzt dur it so aufgregt und komm daher. Was hosch jetzt schon wieder verbockt. Erzähl.

**Schutzengel:**

*(ärgerlich, fühlt sich angemacht)*

Was soll des schon wieder hoißa. Ha? I hann bisher noch gar nix verbockt, gell. I it. Bloß dass de di auskennscht.

**Ordnikus:**

Und was war am 08.12.80 in New York ha? Des war überhaupt 's Beschde, was du dir gleichded hosch. Oder it?

**Schutzengel:**

*(scheinheilig)*

Am 08.12.1980?? Da hann i glaub Urlaub ghett.

**Ordnikus:**

Da isch dr John Lennon ermordet worden. Unplamäßig. Damals war bei euch am schwarze Brett ausgeschrieben, dass ihr neue Sänger für euren Schutzengelchor suchet. Dann hosch du deine Pflichten gegenüber am Lennon vernachlässigt.

**Schutzengel:**

I hann denkt im ersten Bass sinds doch sowieso so wenig. Mir hant gar nemme richtig singen kenna. Do hett der gut neipasst.

**Ordnikus:**

Bloß ischr noch gar it zu eis raufkomma. Gell. Musiker kommet grundsätzlich nie zu uns.

*(sollten Buh-Rufe aus dem Publikum kommen)*

Hörsch, wie se in dr Höll jaulen?

**Schutzengel:**

Des hann ja i it wissa können. Man wird auch it richtig informiert. I woiß emmer gar it richtig Bescheid. Und da dran bisch du Schuld.

**Ordnikus:**

*(ärgerlich)*

Erzähl mir doch nix. I bin schon lang gnug in dem Geschäft um zu wissa, dass du gar it woisch, was i hier drin alles leischda moss. So hat halt jeder sei Arbeit. Nur das Ergebnis zählt. Und das ist

a: dass dr Deckel Ewald gstorba isch und b: der hätt noch it solla. Das ist Fakt.

**Schutzengel:**

Ja ja, des isch eben, i moin ...

**Ordnikus:**

Und du bist Schuld. Des isch au Fakt.

**Schutzengel:**

Hör doch mit deim gschwollena Gschwätz auf. Guck lieber im Tatenregister, wo dr Ewald hingkomma wär.

**Ordnikus:**

*(nimmt das Tatenbuch heraus)*

Jetzt spiel dich bloß it auf.

*(blättert)*

Mal sehen. Vielleicht ghört der gar it zu uns.

*(freut sich)*

Des wär nämlich für uns am allerbeschda, wenn der nabwärts gehöra däht.

**Schutzengel:**

*(fühlt sich schon wieder persönlich angegriffen)*

It jeder, wo bei mir isch, kommt in die Höll, gell. It jeder.

**Ordnikus:**

*(liest im Tatenbuch, rechnet auf einer Rechenmaschine)*

Gute Taten 450. Nicht sonderlich viel.

*(blättert weiter)*

Ha, ha, des wär grad dr erschde, wo mit 450 gute raufkommt. Die Akte Ewald Deckel werd i wohl bald wieder schließen können.

*(findet die schlechten Taten)*

Jetzt. Schlechte Taten

*(rechnet wieder, schreit ärgerlich)*

auch 450. So ein Scheiß. Auch noch Gleichstand. Das darf doch it woher sei.

**Schutzengel:**

*(verwundert)*

Warum? Was isch denn? Was passiert bei Gleichstand. So an Fall han i no gar nie ghett. Was machen wir denn jetzt mit ihm?

**Ordnikus:**

Also pass auf. Es kommt jetzt drauf an, was in nächster Zeit passiert und ob wir des a: als gute Tat oder b: als schlechte Tat werten können. Dann können wir des entsprechend ins Tatenbuch aufnamma und